

Zur Arbeit des Wasser- und Bodenverbandes "Spree Große Tränke"

Das Verbandsgebiet umfaßt das Einzugsgebiet der Spree vom Neuendorfer See bis zum Oder-Spree-Kanal und das Einzugsgebiet der Großen Tränke.

Der Sitz des Verbandes befindet sich in Schadow. Insgesamt 75 Gemeinden - von Ahrensdorf, Beeskow, Klein-Muckrow, Linsdorf, Pieskow, Schadow, Wochowsee bis Zeust - sind Mitglieder des 1992 gegründeten Verbandes.

Hauptaufgaben des Verbandes sind: ~ Ausbau einschließlich naturnaher Rückbau und Unterhaltung von Gewässern; ~ Bau und Unterhaltung von Anlagen in und an Gewässern; ~ Verbesserung landwirtschaftlicher sowie sonstiger Flächen, einschließlich der Regelung des Bodenwasser- und Bodenluftaushaltes; ~ Herstellung, Unterhaltung und Beseitigung von Beregnungsanlagen sowie von Anlagen zur Be- und Entwässerung; ~ technische Maßnahmen zur Bewirtschaftung des Grundwassers und der oberirdischen Gewässer; ~ Landschaftspflege im Zusammenhang mit wasserwirtschaftlichen Maßnahmen. Im Rahmen dieser Aufgaben werden vom Verband insgesamt 585 km Wasserläufe, 144 Stauanlagen, 5 Tafelwehre, 196 Brücken und 100 Kläranlagen und 4 Schöpfwerke bewirtschaftet.

Der Verband hat zu sichern, daß entsprechend der Bestimmung des Wasserhaushaltsgesetzes und den Regelungen des Landes Brandenburg die Gewässer und Anlagen in einem ordnungsgemäßen Zustand sind und ein schadloser Wasserabfluß gewährleistet ist. Die Verbandsatzung beinhaltet ebenfalls

die Anlage, daß Ufergrundstücke von den Eigentümern so bewirtschaftet werden dürfen, daß die Unterhaltung des Gewässers nicht beeinträchtigt wird. Bäume, Sträucher, Häuser und Schuppen u.ä. dürfen nur in einem Mindestabstand von 5m von der oberen Böschungskante entfernt gepflanzt oder errichtet werden.

Der Verband kann in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen bzw. auf Antrag genehmigen, wenn die Unterhaltung dadurch nicht erschwert wird. Einmal jährlich wird eine Grabenschau durchgeführt, bei der die ordnungsgemäße Unterhaltung überprüft wird sowie unbefugte Benutzungen festgestellt werden sollen.

Zum Grabensystem des Einzugsgebietes Beeskow gehören insgesamt 45 km, wovon 8,6 km verrohrt sind. In der Regel werden zweimal jährlich Krautungen durchgeführt, im Frühjahr und im Herbst, also vor bzw. nach der Vegetationsperiode und Laichzeit des Wassergetiers.

Reihenfolge und Art werden wesentlich von den Bedingungen des Umweltschutzes bestimmt. Die Krautung des Luchgrabens und des Endengrabens stellten den Schwerpunkt 1993 dar. Anliegende Grundstücke werden sehr unterschiedlich gepflegt. Teilweise werden Komposthaufen direkt in der Böschung angelegt, einige schütten Gartenabfälle in den Graben, errichten kleine "Brücken", legen selbst Verrohrungen ein um eine dahinterliegende Garage besser erreichen zu können u.a.

Kinder beim Spielen tun das Übrige. Bei der Krautung im Frühjahr wurden insgesamt mehrere LKW-Ladungen mit alten

reifen, Kinderwagenteilen, Beton- und Holzteilen und naderer Unrat abgefahren.

Schwere Zugänglichkeit an manchen Stellen erforderte einen großen Aufwand an Handarbeit. Noch in diesem Jahr sollen weitere Auslichtarbeiten durchgeführt werden. In Abstimmung mit der Stadt will man auch den Illegaleinleitern von Abwässern auf die Spur kommen und diese Mißstände beseitigen. Die Grundreinigung und der teilweise erforderliche neue Ausbau des Grabens im Kiefernweg muß auch noch in diesem Jahr erfolgen. Da die Ableitung hier nicht mehr gegeben ist, kann es des öfteren zum Rückstau des Regenwassers, so daß es in den Keller der Häuser am Kiefernweg drückt. Jedoch auch positive Beispiele, wie Anlieger "ihren" Grabenbereich pflegen gibt es zu nennen, wie z.B. hinter der neuen Sportanlage im Bereich Luchstraße. Nach einer Anfrage von Bürgern erklärte der Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes, Herr Hauschulz, daß es üblich ist, das gekrautete Material am Böschungsrand zur Verrottung abzulegen. In Zukunft soll noch mehr darauf geachtet werden, daß Nichtverrottbare abtransportiert wird.

In Bereichen, in denen z.Zt. mit Technik gearbeitet wird, soll auch mit größerer Vorsicht umgegangen werden, um die Böschungskanten nicht abzudrücken. In den Haushaltsplan 1994 wird die Rekonstruktion der Pumpenanlage am Schöpfwerk am Grünen Weg mit aufgenommen. Hier gehen seit Jahren die Meinungen auseinander. Ist einem begehbaren trok-

kenen Weg zwischen Vorheide und Beeskow der Vorrang zu geben, oder eine Feuchtwiese als Nahrungsgrundlage für Störche und andere Tiere?

Dadurch, daß es dem Verband mehrmals gelungen ist, Fördermittel vom Umweltministerium zu erhalten, konnte bisher die Umlage im Vergleich zu anderen Verbänden gering gehalten werden. In den nächsten Wochen wird in Beeskow die Grabenschau durchgeführt. Mitglieder des Verbandes und Anlieger sind berechtigt, an der Schau teilzunehmen.

Für Hinweise von Bürgern ist die Stadtverwaltung, Tiefbauamt, dankbar.

Rosemarie Scholz
Tiefbauamt



Der Luchgraben in aufgeräumtem Zustand.